

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich.

Anzeigen: die Zeitschrift oder deren Name im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 22. Mai 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Graßwald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heine, Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. Die vom Reichs-Versicherungsamt ausgearbeitete Statistik für das Jahr 1887 gewährt u. A. auch einen interessanten Einblick in die Verteilung der Unfallversicherung unterliegenden gewerblichen Betriebe und der in diesen beschäftigten Personen auf die einzelnen Bundesstaaten. Von den Betrieben entfielen, wenn nur diejenigen Bundesstaaten in Betracht gezogen werden, welche mehr als 5000 derselben umfassen, auf Preußen 55,77 Prozent, auf Bayern 11,35 Prozent, auf Sachsen 8,72 Prozent, auf Württemberg 4,60 Prozent, auf Baden 4,12 Prozent, auf Hessen 2,85 Prozent und auf Elsaß-Lothringen 2,10 Prozent. Etwas anders gestaltet sich das Verhältnis, wenn man die Verdicten auf die Staaten verteilt. Danach kamen auf folgende Bundesstaaten mehr als 50.000 Verdicten und zwar auf Preußen 58,92 Prozent sämtlicher Verdicten, auf Bayern 7,24 Prozent, auf Sachsen 12,81 Prozent, auf Württemberg 1,13 Prozent, auf Baden 3,38 Prozent, auf Hessen 1,90 Prozent, auf Hamburg 1,40 Prozent und auf Elsaß-Lothringen 3,84 Prozent. Nach der Zahl der gewerblichen Verdicten steht demnach Bayern an dritter, Württemberg erst an sechster Stelle. Auch über die durchschnittlich in einem Betriebe beschäftigte Zahl von Verdicten giebt die Statistik Aufschluß. Im deutschen Reich wurden in einem Betriebe durchschnittlich 12,09 verdicten Personen beschäftigt, dagegen in Preußen 12,72; in Bayern 7,71; in Sachsen 17,77; in Württemberg 8,23; in Baden 9,91; in Hessen 8,06; in Hamburg 11,27 und in Elsaß-Lothringen 22,05. Demnach sind also in Elsaß-Lothringen und Sachsen die Betriebe durchschnittlich am umfangreichsten, in Preußen und Hamburg kommt der durchschnittliche Umfang dem Durchschnitt für das Reich nahe, Baden, Württemberg, Hessen und Bayern weisen dagegen durchschnittlich wesentlich kleinere Betriebe auf.

Im Zusammenhange mit der Feststellung der durchschnittlichen Größe der Betriebe wird in der Statistik die Frage erörtert, ob die Größe auf die Häufigkeit der Unfälle einen Einfluß ausübt. Da stellt sich denn heraus, daß, während auf je 1000 Verdicten im deutschen Reich durchschnittlich 4,14 entrichtete Verdicten entfallen, diese Zahl sich für Preußen auf 4,44; für Bayern auf 4,60; für Sachsen auf 3,14; für Württemberg auf 4,18; für Baden auf 3,75; für Hessen auf 3,59; für Hamburg auf 6,82 und für Elsaß-Lothringen auf 2,97 bezieht. Danach würde sich also ein besonders günstiges Verhältnis für die Reichslande und für Sachsen ergeben, also für diejenigen Reichsgebietsteile, in welchen die durchschnittlich größten Betriebe vorhanden sind. Es würde dies den Schluss nahelegen, daß die Unfallgefahr mit dem durchschnittlichen Umfange der Betriebe in umgekehrtem Verhältnis steht, jedoch weisen die obigen Zahlen andererseits auch nach, daß keineswegs da, wo die kleinsten Betriebe auftreten, auch immer die Unfallgefahr am größten ist. Die Statistik des Reichsversicherungsamtes behandelt denn auch die Frage als offene und hält für weit einflussreicher auf die relative Zahl der Unfälle den Umfang, ob in einem Staate überwiegend gefährlichere oder minder gefährliche Industrien betrieben werden. In Sachsen und in den Reichslanden finden sich denn auch namentlich hervorragend die verhältnismäßig mit nur geringer Unfallgefahr verbundenen Textilgewerbe vertreten.

Bei der Beratung des Arbeiterschutzgesetzentwurfs brachte der Abg. Grillenberger auch zur Sprache, daß schon im Jahre 1883 „die“ englischen Verdicten sich für den achtstündigen Arbeitstag erklärt hätten und daß kürzlich „die“ österreichischen Verdicten ihre Meinung dahin abgaben, daß zehn Stunden Arbeitszeit nicht überschritten werden dürften. Dasselbe Thema behandelte kürzlich das sozialdemokratische Fraktionsorgan etwas eingehender, insbesondere was „die“ österreichischen Verdicten betrifft. Nach den Ausführungen des gebachten Blattes hatte im Jahre 1883 die österreichische Regierung, als sie daran ging, den elfstündigen Normalarbeitstag einzuführen, u. a. auch an einige Verdicten mit gewissen Fragen über die Arbeiterschutzmaßnahmen gewandt und zwei dieser befragten medizinischen Gewerkschaften haben bezüglich der Arbeitszeit das folgende geantwortet: Dr. Rofler, durch 20 Jahre Fabrikarzt eines großen Establishments im nördlichen Böhmen erklärte, für junge Leute von 16 bis 18 Jahren und Frauen überhaupt sei die achtfünfstündige Arbeitszeit die entsprechende; der regelmäßige Arbeitstag erwachsenen gesunder kräftiger Männer aber solle 12 Stunden (zweifeln die Essenspausen einbezogen) betragen. Der andere Arzt, Dr. Steidl meinte, die Frau könne zwischen dem 16. und 20. Lebensjahre höchstens 8 Stunden Arbeit verrichten, die erwachsenen Arbeiter aber können, bei den nötigen Maßregeln für ihre Gesundheit durch Ventilation u. dgl., die Arbeitszeit von effektiv 10 Stunden aushalten. Ähnlich soll sich auch Dr. Husfeldt ausgesprochen und sollen sich verschiedene hygienische Sektionen geäußert haben. Man beachte, daß die hier angeführten ärztlichen Gutachten auf einen zehnfünfstündigen Maximalarbeitstag hinführen; es würde dagegen nicht schwer werden, noch viel mehr medizinische Autoritäten zu überzeugen, daß die zwölfstündige Arbeitszeit zulässig — oder wenn man das Gegenteil will, daß eine noch geringere Arbeitszeit, als die zehnfünfstündige erstrebenswert sei. Die ärztlichen Gutachten, so wichtig und maßgebend sie in vielen Dingen sind, fassen, was die Arbeitszeit betrifft, doch nur auf willkürlichen Voraussetzungen und können bei der Verdictendatierung der Betriebe auch nur einen begrenzten Anspruch auf Beachtung machen. Der Arzt erhält eben hier als wohlwollender Mann einer ganzen Volksschicht den Rath in gleicher Weise, wie er etwa einer armen abgegründeten Witwe gegenüber sich ausdrückt, für sie wäre täglich ein klägliches gutes Weines und ein Stück Geflügel nicht regelmäßiger Bewegung in frischer Luft das Beste, und wie er einem fleißigen, aber unermüdeten und abgegründeten Geschäftsmann rät, für eine längere Zeit sich von seinem Beruf gänzlich zurückzuziehen. Derartige ärztliche Rathschläge würden erst wirklichen Werth erhalten, wenn sie dadurch ausführbar gemacht wären, daß dem Recept auch gleich die Arznei beigelegt würde; bis das nicht geschieht, werden wir schon nach wie vor diese von sozialdemokratischer Seite ins Treffen geführten Gutachten größtentheils in das Gebiet der „frommen Wünsche“ verweisen müssen.

Die amtliche Bearbeitung der Ergebnisse der Volkszählung von 1890 wird, wie wir hören, auch insofern eine Vervollständigung gegen die früheren Jahre bringen, als durch sie die Beziehungen des Bevölkerungsaufstausch zwischen den verschiedenen und zu den kleineren Orten liegen. In diesem Zwecke sollen in der Uebersicht über die Ortsanwesenheit Bevölkerung nach Geschlecht und Geburtsort nicht, wie bisher, die Angaben über den letzteren bloß in der Weise zur Verwendung gelangen, daß daraus zu erkennen ist, wie viele in der einzelnen Provinz oder in dem Staatsverbande geboren sind, sondern es sollen alle Städte über 100.000 Einwohner in der Uebersicht ausgeschrieben und besonders aufgeführt werden. Man wird demnach auf Grund der Zählung des laufenden Jahres weiterhin auch genau wissen, welche Bruchtheile der Ortsanwesenheit Bevölkerung in Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin, Breslau, Magdeburg, Altona, Hannover, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Krefeld, Köln, Aachen, Minden, Nürnberg, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Stuttgart, Braunschweig, Bremen, Hamburg und Straßburg i. E. geboren sind.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat April 1890 auf 398.457 Tonnen, darunter Puddelroheisen und Spiegelroheisen 179.100 Tonnen, Bessemerroheisen 36.260 Tonnen, Thomasroheisen 138.203 Tonnen und Gießereiroheisen 44.894 Tonnen. Die Produktion im April 1889 betrug 372.742 Tonnen, im März 1890 416.948 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. April 1890 wurden produziert 1.551.497 gegen 1.455.265 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Das Neueste auf dem sozialen Kampfbereich ist die in einer Arbeiterinnen-Versammlung erhobene Forderung der Anstellung von weiblichen Fabrikinspektoren. In der von 2000 Personen besuchten Versammlung in der Wäschebranche beschäftigter Arbeiterinnen Berlins ist diese Forderung zuerst aufgestellt worden, und für sie soll nun weiter in Arbeiterinnen-Versammlungen nicht nur in Berlin, sondern auch in den übrigen Städten Propaganda gemacht werden. Die Arbeiterinnen-Bewegung ist augenblicklich hier ziemlich stark in Fluß, aber vollständig wieder in das sozialdemokratische Fahrwasser geraten, zahlreiche neue Arbeiterinnen-Vereine sind entstanden oder in Entstehung begriffen; der Verein der Plätterinnen soll bereits viele Hunderte von Mitgliedern umfassen.

Die Wünsche der französischen Republik in Beziehung auf Egypten sind ihrer Verwirklichung ausnehmend noch ebenso fern, als während der ganzen Zeit, ehe das Projekt einer Umwandlung der ägyptischen Staatsbank durch Entlastung der Steuerabgaben des Nilandes aufgesetzt wurde. Nach Ausweis des an dieser Stelle wiederholt dargelegten Tatbestandes behandelte das Pariser Kabinett die Konversionsfrage vom Augenblick ihrer ersten Aufwerfung an bilatorisch; es wollte sich weder mit einer kategorischen Weigerung die Möglichkeit abschneiden, je nach Befund seinen Preis für eine entgegenkommende Behandlung der englischen Wünsche zu stellen, noch wollte es durch eine beliebige Zustimmung die Engländer in der Verwirklichung derselben, daß sie im Grunde schon jetzt in und mit Egypten nach Guldiniden schalten könnten. So schlug man einen Mittelweg ein, fiedte sich hinter die Pforte und legte machte dann ihrerseits wieder die Frage nach dem Entzettel der englischen Okkupation des Nilandes zum Gegenstand eines Depeschwechsels mit dem Londoner Foreign Office. Worauf es den Pariser Politikern wesentlich ankommt, ist die Hintanhaltung jeder, sei es materieller oder auch nur moralischer Verwirklichung des englischen Einflusses am Nil in Folge der Neuordnung des ägyptischen Finanzsystems. Dazu bietet sich der Weg der bilatorischen Behandlung der Konversionsangelegenheit gleichsam von selbst, da binnen absehbarer Zeit eine den französischen Wünschen entsprechende Abwidlung der in Egypten engagierten westmächtlchen Konkurrenzinteressen doch nicht zu erwarten ist. Darüber lassen die neuesten Londoner Kundgebungen keinen Zweifel bestehen. Das Londoner Kabinett lehnt es konsequent ab, die Frage der Umwandlung der ägyptischen Staatsbank mit der Begründung seiner Okkupationspolitik zu verquickeln; jedenfalls will es unter allen Umständen sich allein die Entscheidung darüber vorbehalten, ob und wann es die Zwecke, welche es mit der Okkupation verfolgt, als endgültig verwirklicht betrachten will. Ein vorzeitiger Rückzug wäre vom englischen Standpunkte aus den britischen Reichsinteressen, den ägyptischen Interessen, ja den Interessen der sonderbaren Pforte selbst im höchsten Maße abträglich. Als praktische Geschäftsleute sagen sich die Engländer überdies, daß der Abmarsch ihrer eigenen Truppen nur das Signal für den Einzug der französischen in das Nildelta sein würde, und damit ist für sie das letzte Wort in dieser Sache gesprochen. Lord Salisbury hat sich denn auch den Dank aller seiner Landsleute erworben, als er höflich aber entschieden ablehnte, sich auf irgend welche Zummuthungen einzulassen, welche die Unterannahme eines Datums für Beendigung der britischen Okkupation Egyptens zum Gegenstand hätten.

Spandau, 21. Mai. Zu einer sozialpolitischen Kundgebung gestaltete sich die Dotation, welche die Arbeiter der königlichen Artillerie-Verkaufsstelle gestern Abend ihrem nach Berlin überfahrenden bisherigen Direktor, dem Obersten Wille, bereiteten. Die Anregung dazu ging aus der Mitte der Arbeiterheraus; die Absicht war, gerade in der heutigen Zeit sozialer Gährung durch die Kundgebung einen Beweis dafür zu erbringen, daß zwischen den Arbeitern der königlichen Staatsbetriebe und den Direktoren derselben ein ungetrübtes Einvernehmen herrscht, sowie daß die Arbeiter dieser Betriebe die von allerhöchster Stelle ausgehenden und von der Militärverwaltung so freudig aufgenommenen Bestrebungen zur Hebung des Arbeiterwohles zu würdigen wissen.

Außerdem aber galt es auch, dem scheidenden Direktor den besondern Dank der Arbeiterheraus für sein humanes Verhalten darzubringen. Oberst Wille war um das Wohl der ihm untergebenen zahlreichen Arbeiterheraus von jeher besorgt gewesen und hat an der Ausgestaltung der sozialpolitischen Einrichtungen der

Spanbauer Militär-Verkaufsstellen, besonders der Arbeiter-Wohnverhältnisse, hervorragenden Anteil gehabt.

Obgleich nun viele der Verkaufsstellen-Arbeiter auswärts wohnen, nahmen an dem imposanten Festzuge doch weit über tausend Arbeiter Theil. Es war ein hübscher Anblick, diese städtische Schaar im Zylinder oder Schlapphut, umgeben von den Fahnen der königlichen Fabriken, im Schilde zahlloser Beschäftigten, die Musik des 4. Garde-Regiments an der Spitze, zur Dotation anzusehen zu sehen. Während ein Arbeiter-Sängerchor und die Musik vom Gefreiten eine Serenade brachten, begab sich eine Arbeiter-Deputation in das Direktionsgebäude. Ihr Sprecher, ein schlichter Arbeiter, dankte in einfachen Worten dem Obersten Wille für das Wohlwollen, das er den Arbeitern stets bewiesen; er schloßerte das Vertrauen, das er der Arbeiterheraus entgegengebracht, und versprach, daß diese den Herrn Oberst niemals vergessen werde. In ein Hoch stimmte die Schaar an Kopf den weiten Platz füllende Arbeiterheraus begeistert ein.

Oberst Wille hielt sodann vom Fenster aus eine Ansprache an seine Arbeiter. Die Kundgebung sei, wie sie von Herzen gekommen, so auch zu Herzen gegangen. Dann leitete er über auf unsere Monarchen, der ein Freund der Arbeiter, der Schlichter der Armen und Bedrängten sei. Brauend fiel die Menge ein in das Hoch, das der Redner auf Se. Majestät ausbrachte. Die Musik intonierte das „Heil Dir im Siegerkranz“ und die umliegenden Gebäude und Anlagen erglänzten im bengalischen Licht.

Danach erschienen auch sämtliche Meister der Artillerie-Verkaufsstelle, um sich von ihrem Direktor zu verabschieden. Eine Deputation junger Mädchen, Töchter von Verkaufsstellenmeistern, überreichte der mit dem Kaiserorden geschmückten Frau Oberst Wille ein Bouquet von Rosen und Bergkristallein. Frau Oberst Wille bemerkte lächelnd, der Bergkristallein hätte es nicht bedurft, denn auch ihr werde die Artillerie-Verkaufsstelle Spandau unvergessen sein.

Breslau, 20. Mai. Die „Schles. Ztg.“ schreibt: Der heute unter dem Voritze des Grafen v. Stosch-Hartau abgehaltene Sitzung der Provinzial-Ausschüsse wohnten auch der Vorsitzende des Provinzial-Landtages für Schlesien, Herzog von Ratibor, und als Vertreter der Staatsregierung der Oberpräsident v. Sebedewitz bei. Den wichtigsten Verhandlungsgegenstand bildete die von der Provinz Schlesien im bevorstehenden Herbst den kaiserlichen Majestäten zu veranlassende Festlichkeit. Sie soll in einem Ballsaale im Provinzial-Ständehause am Palais-Platz stattfinden. Die früher in Aussicht genommene Aufführung von Quadrillen hat man fallen lassen. Um die erforderlichen Räume zu gewinnen, wird, einem früheren Plane gemäß, das Ständehaus durch einen höheren Anbau nach dem Palais-Platz zu erweitert werden. Ueber die Tage der Anwesenheit des Kaisers in Breslau steht die Bestimmung Sr. Majestät noch aus. Man glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß der Kaiser etwa vom 12. bis zum 14. September in Breslau weilen wird. Die Hoffnung, daß die Kaiserin durch ihre Anwesenheit das Fest der Provinz verschönen wird, darf noch nicht aufgegeben werden.

Die Kommandantur von Breslau steht gegenwärtig mit verschiedenen Grundeigentümern in der Nähe unserer Stadt in Unterhandlung, um Land zur Aufführung von Magazinen für Kriegs- und Versorgungsmaterial zu erwerben. An solchen Magazinen gebietet es unserer Stadt noch gänzlich. Sie würden schwer vermisst werden, wenn eine Mobilmachung Wehrpflichtigen in größerer Zahl in und bei Breslau zusammenzuführen sollte. Die geplanten Magazinanlagen sollen in beschränkter Zahl in weitem Umkreise von Breslau, etwa fünf bis sechs Kilometer vom Mittelpunkt der Stadt entfernt hergerichtet werden. Die Kunde von den zu diesem Zwecke geführten Verhandlungen ist erklärlicher Weise auch in weitere Kreise gedrungen, und so ist das Gerücht entstanden, Breslau solle Festung werden. Dieses Gerücht entbehrt natürlich jeder Begründung.

Kassel, 20. Mai. Zur Bekämpfung des Wuchers ist im Kreise Schlüchters vom Kreis-Ausschuß beschlossen worden: 1) denjenigen Handelsleuten, denen eine wucherische, unethische oder betrügerische Handlungsweise glaubhaft nachgewiesen wird, den Sparkassenkredit zu verweigern, 2) an alle Orts-, Gerichts- und Polizeibehörden das Geheiß zu richten, von wucherischen, betrügerischen, unethischen Handlungen Einheimischer dem Kreis-Ausschuß Mitteilung zu machen, 3) in Erwägung zu ziehen, ob nicht alle diejenigen zur öffentlichen Kenntnis zu bringen sind, denen der Sparkassenkredit entzogen ist. — Der Verein gegen den Wucher im Regierungsbezirk Kassel wird, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, in Erwägung ziehen, inwiefern sich diese Anregung aus Schlüchters für die ganze Provinz nutzbar machen läßt.

Köln, 21. Mai. Ueber den Prozeß Panika wird der „Köln. Ztg.“ aus Sofia berichtet: Panikas Hoffnung, daß er durch Ablegung der Beistellungsklausel an seinem Verdictenverwehre seinen Auftraggeber bewegen würde, ihn durch schnelle Intervention zu retten, dürfte sich nicht erfüllen, da die Bulgaren entschlossen sind, wenn das Kriegsgericht die Todesstrafe über Panika verhängt, dem Geheiß seinen Lauf zu lassen. Das Ausland nicht in die Affaire verwickelt, erscheint als eine thörichte Behauptung, da die Geschichte der letzten fünf Jahre eine deutliche Sprache redet. Die Angabe, daß Rissow der Anführer gewesen, entbehrt der inneren Wahrheit. Rissow, der Panikas Vorwortschläge ablehnte, gehört zu denjenigen Offizieren, deren alte Wünsche erfüllt würden, ist als persönlicher Freund des Kriegsministers rath befordert worden und hat keinen Grund zur Unzufriedenheit gehabt.

Bildhof (Kreis Saarbrücken), 21. Mai. Der bergmännische Rechtsschutzverein hat beschlossen, eine Eingabe an die Bergwerksdirektion gelangen zu lassen, in der eine gründliche Reform des Knappschaftswesens verlangt wird und die von der Bergbehörde geplanten Neuerungen auf dem Knappschaftsgebiete als unannehmbar bezeichnet werden. Die Hauptforderungen der Bergleute lauten: 1) sofortige Verneinung der Knappschaftsstatuten bei gleichzeitiger Herabsetzung ihrer Zahl; 2) zu Knappschaftsstatuten sollen Vergleiche nicht unter 30 Jahren gewählt werden, dieselben sollen Vergleiche bleiben und nicht Beamtenqualität erhalten; 3) die Wahl des Arztes

soll in Krankheitsfällen den Knappschaftsmitgliedern freistehen; 4) die Knappschaftskasse soll von der Unfallkasse getrennt werden; 5) nach 30jähriger Arbeitszeit soll die Pension für den invaliden Bergmann 45 Mark monatlich betragen. Diese Forderungen sind in mehreren Versammlungen einstimmig angenommen worden.

Schwerin, 20. Mai. Dem hier zusammengetretenen Zentral-Komitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bis marck hat Se. königl. Hoheit der Großherzog aus Biarritz durch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten die Mitteilung zugehen lassen, daß Se. königl. Hoheit mit größter Freude bereit ist, an diesem Unternehmen des Patriotismus und der Dankbarkeit sich zu betheiligen, und mit einem Beiträge von 500 Mark an die Spitze des hiesigen Komitees tritt.

Der Provinzial-Stenodirektor Geheimrath Krieger in Altona, welcher von 1868 bis 1875 als Reichsbevollmächtigter in Schwerin stand, beging gestern sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Im Auftrage des großherzoglichen Finanz-Ministeriums überreichte der Oberbaurath Kühne dem Jubilar des Großkomthurkreuz des Greifen-Ordens mit dem Stern.

Süßeb., 21. Mai. Sämtliche Schmiedegesellen, welche bei Munitionsmestern arbeiten, stellten die Arbeit wegen verweigerter Lohnerhöhung ein. Die Richtungsmeister bewilligten theilweise die Forderungen der Gesellen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 20. Mai. Der Führer des tschechischen Arbeiter-Ausstandes in Prag und den Vororten, Albalbert Testa, wurde von der Bezirkshauptmannschaft Karolinenthal wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu drei Monaten strengen Arrests verurtheilt.

Belgien.

Brüssel, 19. Mai. In der allerletzten Sitzung der Kammer haben die liberalen Abgeordneten Janssen, Houssau und Hanssens, denen sich der konservative Abgeordnete Gasse angeschlossen, einen Gesetzentwurf über die Unfallversicherung der Arbeiter eingebracht. Dieser Antrag ist zwar dem deutschen Unfallversicherungsgesetz nachgebildet, unterscheidet sich aber doch in wesentlichen Punkten von demselben und enthält folgende Hauptbestimmungen: 1) Sämtliche Fabrikbesitzer und Leiter industrieller Establishments sind verpflichtet, alle ihre Arbeiter ohne Unterscheid des Geschlechtes gegen die aus ihrem Berufe entspringenden Gefahren zu versichern. 2) Die Versicherung geschieht durch Berufsvereinigungen, welche die Regierung näher zu bestimmen hat. 3) Die Versicherung kann außer bei den Berufsvereinigungen auch bei freien Versicherungs-Gesellschaften erfolgen, die ihre Statuten jedoch dem Staatskontrolle unterwerfen und überdies eine Kaution von mindestens 100.000 Franken leisten müssen. 4) Jede Berufsvereinigung muß mindestens 10.000 Arbeiter umfassen. 5) Die Fabrikanten, welche mehr als 2000 Arbeiter beschäftigen, können mit Erlaubnis der Regierung selbst die Versicherung ihrer Arbeiter übernehmen, müssen jedoch zu diesem Zwecke eine Kaution von mindestens 50.000 Franken hinterlegen, und falls sie mehr als 5000 Arbeiter beschäftigen, je 20 Franken für den Kopf. 6) Von der Versicherungsprämie, die jede Berufsvereinigung für sich bestimmt, zahlt der Fabrikant 7, der Staat 1, der Arbeiter 2 Zehntel. 7) Falls die Beschädigung durch die offenkundige Schuld des Arbeiters selbst hervorgerufen wurde, verliert er das Recht auf Auszahlung der Versicherungssumme. 8) Die Versicherungssumme beträgt 80 Prozent vom Lohne für den verwundeten, 35 Prozent für seine Witwe und 10 Prozent für jedes seiner Kinder bis zum Alter von 14 Jahren. Soweit die Grundzüge des Unfallversicherungsgesetzes, an eine baldige Verabreichung desselben ist jedenfalls nicht zu denken, weil die Kammer sich unmittelbar nach Einbringung des Antrages vertheilt. Sollte er aber einmal zur parlamentarischen Verabreichung gelangen, so hat er bei der rein kapitalistischen Zusammenfassung der beiden Kammern nicht gerade die besten Aussichten auf Annahme.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Die sozialen Fragen, wir betonen es immer von neuem, sind auch in Frankreich an der Tagesordnung, sei es in der Presse, sei es im Parlament oder in einer öffentlichen Versammlung. Das Bankett der „Produktions-Gesellschaften“, welche Herrn Floquet und einige Minister geladen hatten, beweist das aufs Neue. Die Versammlung bestand aus ungefähr 800 Arbeitern. Herr Floquet entwickelte unter ihrem Beifall, daß der Staatssozialismus zurückzuführen sei und verberlichte die „individuelle Anstrengung“ und die „kollektive Arbeit unter der Form von Assoziationen“. Wir glauben nicht, daß diese enge Auffassung des Kammerpräsidenten durch den Beifall einer so kleinen, seiner Richtung von Anfang an geneigten Arbeiter-Versammlung in Frankreich selbst, geschweige denn über die Grenzen hinaus irgend welche Bedeutung hat.

Der „Matin“, erzählt über die „unentschuldbare Hartnäckigkeit“ des Herrn Christopple (nämlich seine Entlassung als Gouverneur des Kreises Fontenay nicht einzuräumen), beginnt heute mit den angeblichen Enthüllungen, welche von den Abendblättern, speziell vom „Temps“, zwar nicht berücksichtigt werden, aber in der Finanzwelt Aufsehen erregen und ihre Wirkung auch auf das große Publikum nicht verfehlen werden. Die Anklage richtet sich in erster Linie auf die Abwesenheit einer regelmäßigen Rechnungs- und Buchführung. Sie wird durch verschiedene Beispiele erhärtet, deren Wiedergabe uns vielleicht doch zu weit führen würde. Das Blatt spricht es so unverschlüsselt aus, daß Fälschung und Fälschungsmittel im Credit-Financier unter der Autorität des Herrn Christopple die Regel seien, daß es unweigerlich, sei es zum Sturze Christopples, sei es zu einem sensationellen Verleumdungsprozeß gegen das Blatt kommen wird.

Paris, 20. Mai. Hiesige Blätter haben schon vor einigen Tagen folgendes Schreiben Boulanger's an seinen Stellvertreter Kauffant veröffentlicht:

„Lieber Herr Kauffant! Ich bestätige den Empfang der mir Ihrerseits zugehenden Beschlüsse des national-republikanischen Komitees und schließe daran die Reflexionen, welche dieselben mir einflößen und welche mir durch die

Thatfachen diktiert werden. Die Wahlenlage der durch das Komitee festgestellten Kandidatenliste kann ich nicht so wie das letztere selbst als eine sehr ernste ansehen, der Gedanke war kein so schwerer für die Idee einer demokratischen Reformpolitik, deren Anhänger mir die Ehre erwiesen haben, ihre Zuversicht und ihre Hoffnungen mit meinem Namen zu verknüpfen. Immerhin stimme ich Ihnen darin bei, daß es zum Mindesten nutzlos wäre, das Land durch unfruchtbare Agitationen zu beunruhigen; auch glaube ich mit Ihnen, daß man Vertrauen entgegenbringen muß jener Menge von Bürgern, die ihre Sympathien für eine Sache bewahrt haben, zu deren Vertretern die Umstände mich gemacht haben. Diejenigen Bürger bleibe ich, ergriffen durch ihre Anhänglichkeit, nach wie vor jener Sache ergeben, der sie sich gewidmet haben, und ich bin überzeugt von dem schließlichen Siege ihrer Grundzüge und ihrer Hoffnungen. Man muß aber diesen Sieg von der Zeit und von der Propaganda der Ideen erwarten können; und ich wünsche, daß es keinen Vermittler mehr zwischen mir und diesen Bürgern gebe, denn Niemand weiß ja ihre Entscheidungen besser als sie selbst auszubringen. Die Aufgabe des Komitees, dessen Präsident ich bin, scheint mir beendet und ich bitte Sie, unseren Kollegen zu eröffnen, daß es ihnen fortan freistehet, ihre Kräfte, deren Hilfe mir bislang soforbar war, jenen Ueberzeugungen, die ihnen persönlich theuer sind, zuzuwenden. Was mich betrifft, ich habe mich zu sammeln und nachzudenken über die Lektion, welche mir die Thatfachen erteilt haben, und in erster Reihe die Fragen zu studieren, welche das arbeitende Volk interessieren, denn ich will die Sympathien verdienen, welche dieses Volk mir bewiesen hat und noch immer beweist. Inzwischen bleibe ich Soldat Frankreichs und Soldat der Demokratie, immer bereit, beiden zu dienen und für beide mein Leben zu lassen, wenn eines Tages das Vaterland eines Sohnes bedürfen sollte, welcher sein Blut für dasselbe vergießen hat.

Gemeinigen Sie, lieber Herr Kauffant, die Versicherung meiner innigen Ergebenheit.
General Boulanger.“
Da in den letzten Wochen mehrfach der Fall vorlam, daß die Blätter mit apokryphen Briefen der oder jener politischen Persönlichkeit mythisirt wurden, nahm sich ein Mitarbeiter des „Gaulois“ die Mühe, an den erlittenen General telegraphisch die Anfrage zu richten, ob das veröffentlichte Schreiben an Kauffant echt oder auch wieder das Werk eines Spagabogels sei, worauf er folgende Drahtantwort erhielt:

„Saint-Aubin, Paris, 17. Mai, 9 Uhr 50 Min. Morgens. Brief in der That von mir, wurde aber unrichtig gedeutet. Keine Verzichtleistung, im Gegenteil; will aber keinen Vermittler mehr zwischen allgemeinem Stimmrecht und mir. Boulanger.“

Großbritannien und Irland.

London, 19. Mai. Die Angestellten der Süd-London-Ferrebahn hielten eine Versammlung ab, um zu entscheiden, ob sie sofort einen Streik beginnen sollten, oder nicht. Ihre Forderungen sind, daß ein Entziffer 5 Sh. und ein Kondukteur 4 Sh. 6 d. erhalten soll, daß die Arbeitszeit auf 12 Stunden täglich beschränkt wird (einschließlich 2 Stunden für Mahlzeiten) und alle Aufgaben in Bezug kommen. Der auswesende Arbeiterführer John Burns machte dringend vor dem übermühtigen Spielen mit Streiks. Ausstände würden nicht durch hohle Reden, sondern durch starke Organisationen gewonnen. Von 20.000 Londoner Ferrebahn-Angestellten gehörten nur 3000 dem Gewerksverein an. Burns schlug vor, erst, wie es sich gehört, einen Brief an den Betriebsdirektor zu schicken und demselben die Forderungen darzulegen. Die Versammlung folgte dem Redner.

London, 19. Mai. Sollte Stanley, wie es wahrscheinlich ist, nach Afrika zurückkehren, so wird seine künftige Gattin, Fräulein Dorothy Tennant, ihn begleiten. Die offene Ankündigung der jetzt drei Jahre bestehenden Verlobung verleiht vielen Äußerungen Stanley's über Frauen — und ihrer sind nicht wenige — die rechte Deutung. Schrieb er doch vor Kurzem: „Die Frauen, ob weisse oder schwarze, stehen hoch über uns. Sie sind menschenfreundlicher, schneller mit ihrer Sympathie, einnehmbarer für neue Gedanken, als wir vom anderen Geschlecht. Ich habe 20 Jahre nach einer Frau gesucht und niemals die Zeit dazu gehabt.“ Eine andere Stelle aus einem seiner Briefe aus Afrika lautet: „Ich kann nicht mit Frauen sprechen. In ihrer Gegenwart bin ich gerade ein solcher Heuchler, wie andere. Es ärgert mich, daß ich affektieren und mich paradoxen muß, weil ich wie andere denke, daß eine andere Art sich zu geben den Frauen nicht gefallen würde. Es ist eine so falsche Stellung, daß ich mich nicht gerne in dieselbe begeben.“ Ähnliche Gedanken hat Stanley wiederholt ausgesprochen. Einmal schreibt er: „Ich kann bei Leibe nicht stillstehen, sobald die Liebe auf die Tagesordnung kommt. Ich habe mein Leben im Verkehr mit Männern, nicht mit Frauen verbracht. Die intensive Bantheit, Einfachheit und Geradheit habe ich mir durch die bloße Gewalt der Verhältnisse angeeignet. Dichter und Frauen scheinen mir so weidlich, so ganz anders geartet zu sein, als der größere Typus der Menschheit, daß man bald herausfühlt, daß man seine Rede im Gespräch mit ihnen künstlich oder eine eigenartige Betonung anwenden muß, damit man nicht anstößt, so gar keine Absicht vorlag. Daher sind die Männer selten aufrichtig gegen Frauen oder Dichter.“ Fräulein Dorothy Tennant, die Braut Stanley's, ist eine in fashionablen und Künstlerkreisen Londons wohlbekannte Persönlichkeit. Während seiner langen Abwesenheit in Afrika stand Stanley in beständigem Briefwechsel mit seiner Braut. Fräulein Tennant ist nicht allein schön und hochgebildet, sondern auch wohlhabend. Sie ist Malerin und Schriftstellerin. Ihr neuestes Bild „Spielende Straßenkinder“ (eine realistische Illustration des Londoner Straßenlebens) ist gegenwärtig in der neuen Grosvenor-Galerie ausgestellt. Es verlannt, Stanley werde nach seiner Vermählung zum Statthalter von Britisch-Afrika ernannt werden.

Rußland.

Zosnowice, 17. Mai. Wie bereits gemeldet, ist die Bildung einer Aktien-Gesellschaft

für die Kohlengruben der Firmen: Graf Renard, v. Kramsta, sowie Kuschitz und Komp. im Entschieden begriffen. Ueber welche riesenhaften Schätze diese Gruben zu verfügen haben, dürfte folgendes darthun. Die größten bezüglich ihres Umfangs sowie des Quantums der zu Tage gefördert Kohlen sind die Gruben der Gesellschaft v. Kramsta. Im Jahre 1888 gaben alle dieser Gesellschaft gehörigen Gruben 36,825,977 Pud Steinkohlen. Die Grube „Kersch“ allein, mit 1047 Arbeitern und 10 Dampfmaschinen, gab im genannten Jahre 23,470,915 Pud Steinkohlen. Außerdem gehört dieser Gesellschaft die Zinkhütte in der Nähe des Dorfes Jagera, die im Jahre 1888 130,766 Pud Zink und 4225 Pud Zinkstaub produzierte, sowie die Fabrik „Emma“ zu Sosnowitz mit einer jährlichen Produktion von 50,000 Pud Zinkblech. Die Gruben des Grafen Renard gaben in den letzten Jahren gegen 18 Millionen Pud Steinkohlen jährlich. Außerdem werden auf den Gütern von Kramsta, des Grafen Renard, sowie Kuschitz und Komp. Zement, feuerfester Thon und Hoheisen produziert. Infolge des bedeutend erhöhten Zolls auf ausländisches Hoheisen hat die Eisenindustrie auf den genannten Besitzungen in letzter Zeit große Ausichten auf günstige Entwicklung gewonnen.

Türkei.

Wie der „Pol. Korresp.“ aus Beirut geschrieben wird, ist der maronitische Patriarch, Monfr. P. Pierre Nassab, in seiner Libanons-Residenz Deferte am 25. April gestorben. Derselbe erreichte das hohe Alter von 96 Jahren und fungierte 36 Jahre als Patriarch, in welcher Eigenschaft er sich nicht nur unter den Maroniten, sondern auch in den anderen Kreisen der Bevölkerung des Libanons vermöge seines taktvollen Benehmens allgemeiner Sympathien erfreute. Als sein Nachfolger wurde der 78jährige Erzbischof von Baalbek, Monfr. Hannan el Hadj, gewählt.

Afrika.

Marokko. Wie über Madrid berichtet wird, ist der Sultan Mulai Hassan von Marokko am 14. Mai aus Beg mit einem großen militärischen Gefolge und in Begleitung der außerordentlichen deutschen Gesandtschaft nach Mekinez aufgebrochen. In dieser seiner zweiten Hauptstadt wird der Sultan seine deutschen Gäste noch etwa eine Woche bewirthen, worauf dieselben unter militärischer Eskorte nach Rabat am atlantischen Ozean zurückkehren werden, um sich von hier nach Deutschland einzuschiffen.

Südsee.

Die Neu-Guinea-Kompagnie hat gleich den übrigen deutschen Kolonial-Gesellschaften in ihr Statut vom 29. März 1886 die Bestimmung aufnehmen müssen, daß einerseits nur Angehörige des deutschen Reiches oder in Deutschland ansässige Gesellschaften Mitglieder der Kompagnie sein, und daß andererseits die überseeischen Vertreter der Kompagnie Angehörige des deutschen Reiches sein müssen. Jetzt ist nun eine Abweichung davon eingetreten, da der obgenannte Engländer Parkison, Inhaber einer Plantage zu Ralum auf der Gazellen-Halbinsel (Nord-Ostspitze von Neu-Pommern) in ein Dienstverhältnis zu der Kompagnie getreten ist. Doch kann die Art dieses Verhältnisses nicht als eine unmittelbare Vertretung angesehen werden. Nachdem das Reich ein kaiserliches Kommissariat zu Rinschhafen errichtet und die staatliche Verwaltung selbst in die Hand genommen hat, geht bekanntlich die Neu-Guinea-Kompagnie mit dem Plane um, Pflanzungen in größerem Maßstabe anzulegen; um aber einen regelmäßigen Betrieb zu ermöglichen, ist es vor allem nöthig, für einen ununterbrochenen Zufluß von Arbeitern zu sorgen. Es ist deshalb die Errichtung einer Zentralstation im Bismarck-Archipel zur Anwerbung von Arbeitern beschlossen worden, welcher Mr. Parkison vorstehen soll, da dieser mit einer solchen Thätigkeit seit langem vertraut und unter den Eingeborenen weithin bis auf die Salomon-Inseln bekannt ist. Schon von Anfang an haben die Eingeborenen des Bismarck-Archipels ein starkes Kontingent zu den Arbeitern auf Kaiser-Wilhelms-Land gebildet, namentlich will man auch die Einwohner der Salomon-Inseln mit heranziehen, die als ein sehr kräftiger Stamm geschildert werden. — Auf dem Gebiete der Neu-Guinea-Kompagnie werden, wie es heißt, einige Aktien-Gesellschaften bald mit dem Anbau von Kakaos beginnen. Die Kompagnie selbst wendet dem Tabakbau besondere Aufmerksamkeit zu. Zwei hier eingetroffene Sendungen dort gebauten Tabaks lassen erkennen, daß derselbe preiswürdig und brauchbar ist. Unter erfahrenen Tabakpflanzern sind nun größere Anlagen in Aussicht genommen. So hat der Pflanzler Koch, früher zu Lewa in Ostafrika, jetzt eine solche Pflanzung und Station in der Astro-labe-Bai angelegt. (N. Pr. Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin, 22. Mai.** Da sich der Rahnknecht Hermann Job. Dubberke aus Jansenitz am letzten Wahltage wie ein Raufbold betragen hat, mußte derselbe sich heute vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts verantworten. Als am 20. Februar der Arbeiter Wilh. Sievert seinen Wahlzettel, welchen er in der Hand hielt, nach dem Wahllokal bringen wollte, trat ihm D. entgegen und forderte ihn auf, ihm den Wahlzettel zu zeigen. S. weigerte sich jedoch, diesen Wunsch zu erfüllen und erhielt dafür mehrere Schläge von dem Angeklagten. Dubberke pflanzte sich nachher vor dem Wahllokal auf und rief ununterbrochen: „Ich bin Sozialdemokrat, es lebe die Sozialdemokratie!“ In Folge dessen entstand bald ein Menschenauflauf, bis der Gendarm Kliner zur Festnahme des rohen Gefellen herbeigeholt wurde. Anstatt nun den Anordnungen des Gendarmen Folge zu leisten, griff D. den Beamten an und versetzte ihm mehrere Faustschläge auf den Helm, so daß dieser vom Kopfe flog. D. entriß sogar schließlich dem Gendarmen das Gewehr. Ein Arbeiter Telfe, der dem Verwundeten zur Seite stand, erhielt einen Messerstich in die rechte Schulter, so daß er längere Zeit von der Arbeit fernbleiben mußte. Schließlich gelang es dem Beamten unter Assistenz mehrerer Personen, den Wüthenden festzunehmen, zu binden und ins Gefängnis zu schaffen. Im Gefängnis selbst konnte sich der Angeklagte noch nicht beruhigen, er demolirte dort Alles, was nur zu zerstören war. Die Beweisaufnahme ergab die volle Schuld des Angeklagten, und mit Rücksicht auf die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit wurde D. zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Mehrere Schüler aus der Knabenschule in der neuen Wallstraße stahlen im Januar vorigen Jahres einem ihrer Lehrer über 350 Mark bares Geld aus der Kasse. Drei der jugendlichen Uebeltäter wurden deshalb vor einigen Wochen von dem hiesigen Landgericht zu mehrmonatlichen Gefängnisstrafen verurtheilt. Wie sich noch nachträglich herausgestellt hat, war bei dieser Sache

auch der 14jährige Schüler Max Hellmuth Krüger von hier insofern betheiligt, als derselbe um den Diebstahl wußte und von seinen Mitschülern 53 Mark erhalten und in kurzer Zeit verausgabt hatte. Heute hat sich deshalb mit dem Krüger die Strafkammer I des hiesigen Landgerichts wegen Hehlerei zu beschuldigen, und da derselbe bereits wegen schweren Diebstahls verurtheilt ist, wurde gegen ihn auf eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe erkannt.

— Der Handlungsgehilfe Ferd. Fr. Wils, Martisch aus Berlin reist für Berliner Firmen — für dortige Literaturgeschäfte, der Profit ist dabei freilich nicht sehr groß und reicht nur zum Lebensunterhalt aus, wenn die bescheidensten Ansprüche gemacht werden; Martisch konnte aber seinen Lebensunterhalt nicht derauf einrichten, er suchte die noblen Passionen und konnte daher auch nie in einem Gasthaus zweiter oder dritter Güte logiren, sondern that es nie unter einem Hotel. Im Mai v. J. beehrte Martisch auch Stettin mit seiner Gegenwart und nahm in einem hiesigen Hotel Wohnung, er lebte dort „standesgemäß“ und hatte es innerhalb 14 Tagen zu einer Rechnung von 78 Mark für Speisen und Getränke gebracht. Wiederholt war er um Begleichung der Rechnung gegangen worden, aber stets tröstete er den Kellner mit der Versicherung, daß er am nächsten Tage Geld erhalten würde. Endlich wurde der Hotelbesitzer umgehalten und da Martisch nicht einen Pfennig in seinem Vermögen hatte, zog er es vor, am 7. Juni ohne Abschied zu verschwinden; sein Gepäck ließ er zurück, doch war damit dem Hotelbesitzer wenig geholfen, da dasselbe nur aus einem kleinen Handteller bestand, in dem sich einige stark verbrauchte Krüge und Mäuschetten befanden. Nach längerer Zeit gelang es, den noblen Reisenden aufzufinden und war derselbe in der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wegen Betrugs angeklagt; er war zu dem Termin nicht persönlich erschienen, da er z. B. wegen gleicher Beschuldigungen in Greifenhagen i. Pom. eine Gefängnisstrafe verbüßt. Mit Rücksicht auf die schönen Anlagen, welche Martisch als Bediener zu entwickeln scheint, wurde gegen denselben auf eine Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängnis erkannt.

* Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Grundstück Schuhstraße 25 gerufen, sie fand aber eine Feuersgefahr nicht vor, sondern die Alarmsirung war dadurch verursacht, daß auf dem Hofe in einer Kiste etwas Stroh angezündet war.

* Auf der Werft von Möller u. Holberg wird heute Nachmittag um 3 Uhr der zweite, für Rechnung der Berliner Schnellbampfer-Gesellschaft erbaute Flugbampfer vom Stapel gelassen. Das Schiff erhält den Namen „Göben“.

— Ueber den Nachlaß des im April hieselbst verstorbenen Schneidermeisters Ludwig Schippel ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann H. Frige ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Das mehrjährige Mitglied unseres Stadttheaters, Herr v. Lauppert, gastirte dieser Tage am Stadttheater in Breslau als Gernont in „La Traviata“ und fand die freundschaftliche Aufnahme. Die „Bresl. Ztg.“ schreibt darüber: „Nicht wenig zum Gelingen der Oper trug die Mitwirkung des Herrn Oscar von Lauppert vom Stadttheater zu Stettin bei. Wie es heißt, soll Herr von Lauppert für die nächste Saison als erster Bariton für unsere Bühne in Aussicht genommen sein. Wir können's zuhören sein, und wenn uns die Stettiner noch ein paar Sänger und Sängerinnen von gleicher Güte abgeben können, so wollen wir ihnen dafür herzlich dankbar sein. Herr von Lauppert verfügt über eine frische und ausgiebige Stimme und weiß zu singen. Wer in die harmloseste Partie des Papa Gernont so viel hineinzu legen vermag, von dem kann man wohl annehmen, daß er überhaupt ein leistungsfähiger Sänger ist. Hoffentlich findet die Direktion es für angezeigt, Herrn von Lauppert in den nächsten Tagen in einer größeren Partie auftreten zu lassen. Das Publikum hat sich einmüthig für den Gast ausgesprochen.“ Uebrigens hat Herr von Lauppert nicht — wie die „Bresl. Ztg.“ vermeint — auf Engagement geungen, da derselbe auch noch für die nächste Saison an das hiesige Stadttheater gebunden ist.

Aus den Provinzen.

— In Jaedersdorf bei Greifenhagen brannte am Montag früh das aus Wohnhaus, Stall und Scheune bestehende Grundstück der Wittwe Affe nieder. Die Gebäude sind bei der Pommerschen Feuer-Sozietät versichert.

Straßburg, 16. Mai. Der Letzte-Berein des Regierungs-Bereichs Straßburg hält seine 25. Versammlung Sonntag, den 15. Juni, in Greifswald ab. Nachmittags ist eine Vereinigung der Mitglieder mit ihren Damen im Eistenhain in Aussicht genommen.

Kunst und Literatur.

Als Hofmeister. Novelle von Rob. Wild-Neisner. Georg Meier's Verlag in Leipzig, Tauchastr. 10. Preis 75 Pf.

In der vorliegenden Novelle hat der Verfasser den Versuch gemacht, die Religionsfrage der Lösung etwas näher zu bringen. Er thut dies nicht in langen trockenen Abhandlungen, sondern will seine Ansichten über das Thema durch die Handlung der Novelle selbst begründen. — Da auch der Humor und die Satire im „Hofmeister“ nicht zu kurz kommen, so wird nie-mal das Buch — das zudem elegant ausgestattet und mit einem farbigen Titelbild versehen ist — unbefriedigt aus der Hand legen. Die treffenden Ausführungen des Verfassers veranlassen lebhaft zu weiteren Nachdenken über das Thema. [77]

Illustrirter Gartenbau-Vegikon. Zweite vollständig neu bearbeitete Auflage. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Th. Kimpfer, General-Sekretär des Gartenbau-Vereins in Erfurt. Berlin 1890. Verlag von Paul Parey. In 20 Lieferungen à 1 Mark. Die Ausgabe dieses Werkes, auf welches wir die geehrten Leser unseres Blattes bereits aufmerksam gemacht haben, schreitet rüstig vorwärts, und liegen jetzt schon 6 Lieferungen vor, welche die Buchstaben A bis G umfassen. Die auf dem Titel genannten Fachmänner haben sich vereinigt, um jeden einzelnen Artikel des Werks an der Hand der neuen Resultate der Wissenschaft und Praxis zu prüfen, neue Artikel einzufügen, die blumistischen und anderen Neu-einführungen der letzten Jahre, soweit sie sich be-währen, zu berücksichtigen, kurzum eine wirklich in allen Theilen vermehrte und verbesserte Neu-bearbeitung dieses unentbehrlichen, bewährten Handbuchs der Gärtner und Gartenliebhaber zu schaffen. Um das Werk den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, geschieht die Ausgabe in 20 Lieferungen à 1 Mark, welche bis zum Herbst bestimmt erscheinen sein werden, und empfehlen

wir die Anschaffung allen Interessenten aufs an-gelegentlichste. [78]

Vermischte Nachrichten.

— In dem Staatsarchiv von Venedig ist der Brief entdeckt worden, welchen die Königin Maria Stuart an den König von Frankreich über die Ermordung Riccios richtete. Derselbe lautet: „Am 9. d. Mts. nahmen wir unsere Abendmahlzeit um 7 Uhr in unserem Kabinett ein. Um uns waren unsere Schwester, die Gräfin von Argyle, unser Bruder, der Kommandant von Sta. Croce und andere unserer Hausbeamten. Der König, unser Gemahl, besuchte uns und setzte sich an unsere Seite. Mittellochzeit besetzten der Earl von Morton und Lord Lindsay mit ihrem Gefolge, 160 Personen, alle Ein- und Ausgänge unseres Palastes, so daß, wie sie glaubten, niemand lebend entkommen könnte. Während dessen wagte Lord Ruthven in voller Rüstung mit anderen seiner Anhänger, mit Gewalt in unsere Gemächer und in unser Kabinett zu dringen, und als er unseren Sekretär David Riccio mit anderen Bedienten sah, so sagte er, er wüßte mit ihm sofort zu sprechen. Um gleichen Augenblick fragten wir den König, unseren Gemahl, ob er etwas wisse über diese Vorgänge, und als er uns verneinend antwortete, befahlen wir Lord Ruthven, unsere Gegenwart zu verlassen unter Strafe, als Hoch-verräther betragt zu werden, und sagten, wir würden über David Riccio entscheiden und ihn bestrafen, falls er eines Vergehens schuldig wäre. Trotz dessen ergriff Lord Ruthven in unserer Gegenwart mit Gewalt den David, welcher sich zu seiner Sicherheit und zu seinem Schutze hinter unsere Person stellte. Ein Theil des Gefolges Lord Ruthvens umzingelte uns darauf mit den Arkebussen in der Hand und erhobenen Klängen und zog David mit großer Grausamkeit aus unserem Kabinett und brachte ihm am Eingang unserer Kammer 56 Dolchschunden bei, weswegen wir uns nicht nur aufs Tiefste verwunderten, sondern auch große Furcht für unser Leben begien. Als der Probst von Edinburgh den Tumult in unserm Palaste hörte, ließ er die Glocken mit Hämmern läuten und kam nach unserem Palaste zu unserer Hilfe, begleitet von einer großen Schaar Bewaffneter, und bat, mit uns reden zu dürfen, um zu erfahren, was uns passirt wäre. Wir konnten darauf nicht antworten wegen der heftigen Drohungen der Verschwörer, welche uns ins Gesicht sagten, daß sie uns in Stücke über die Mauer werfen würden, um Steaks aus uns zu machen, falls wir uns einsalben ließen, zu sprechen. Der König, unser Gemahl, befahl darauf diesen Leuten, sich zurück-ziehen. Die ganze Nacht wurden wir in unserer Kammer gefangen gehalten und hatten kaum Gelegenheit mit unseren Dienerinnen zu sprechen.“

(Ein hiesiger Mann.) Aelteres Fräulein (hörtlich): „Wollen Sie denn noch immer nicht heirathen, Herr Schulze?“ — Schulze: „Bitte, nach Ihnen, mein Fräulein!“

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. Mai. Wetter: Schön. Tem-peratur + 20° Reaumur. Barometer 28" 4". Wind: NO.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loco 192—194 bez., per Mai 196 G., per Juni-Juli 196 B., 195,50 G., per September-Oktober 182 B. u. G., per Oktober-November —.

Roggen fester, per 1000 Kilogr. loco 156 bis 158 bez., per Mai 155,00 G., per Juni-Juli 154,50 bis 155 bez., per Juli-August 152,50 bez., per September-Oktober 147,50 bez., 148 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Safer loco pommerscher 166—168 bez.

Weizen, amerikanischer —.

Rübsöl fest, per 100 Kilogr. loco o. F. bei 11. 73,00 B., per Mai 72,00 B., per August-September —, per September —, per September-Oktober —.

Petroleum loco —, versteuert bez.

Spiritus matter, per 10,000 Liter % loco o. F. 70er 34,30 G., 50er 54,20 bez., per Mai 70er 34,10 G., per Juni-Juli 70er 34,10 nom., per Juni-Juli 70er 34,30 nom., per August-September 70er 34,60 B.

Regulirungspreise: Weizen 186,00, Roggen 155,00, Rübsöl 72,00, Spiritus 34,10.

Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 22. Mai. Weizen per Mai 202,00 bis —, M per Juni-Juli 202,00 M per Septbr.-Oktober 184,75 M.

Roggen per Mai 156,50—157,50 M. per Juni-Juli 159,00 M., per Septbr.-Oktober 152,50 M.

Rübsöl per Mai 75,50 M., per Sept.-Okt. 57,00 M.

Spiritus loco 50er 54,20 M., loco 70er 34,30 M., per Mai-Juni 70er 34,10 M., per Aug.-Septbr. 70er 35,10 M.

Safer Mai 168,50.

Petroleum Mai 23,40 M.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 22. Mai. Schluß-Course.				
Preuss. Consols	4%	106.60	Amsterdam kurz	163.90
do. do.	3 1/2%	101.60	Paris kurz	80.90
Roman. Anleihe	5 1/2%	99.50	Berlin kurz	80.80
Italienische Rente		95.30	Breben-Sement-fabr.	156.70
do. 3 1/2% Consol.		58.90	Neue Dampf-Comp.	
Ungar. Goldrente		89.80	(Stettin)	129.40
Russ. 1880er Anleihe		99.00	Stettin-Schamotte-fabr.	
Schweiz. 4 1/2% Rente		89.50	„ „ „	373.00
Österreich. 4% Goldrente		74.90	„ „ „	189.50
Russ. Boden-Credit 4 1/2%		100.00		
do. do. von 1880		57.40		
Österreich. 4 1/2% Anleihe		100.00		
Österr. Banknoten		173.10		
Russ. Banknot.		235.45		
do. do. Cassa		223.00		
Russ. Anleihe 4 1/2%		104.00		
do. (110)		100.00		
do. (100)		98.80		
R. Anleihe 4 1/2%		103.50		
L. Anleihe		103.50		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Priorität		119.00		
Stett. Bül.-Prior				

Tendenz: fest.

Hamburg, 21. Mai. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 85,75, per September 83 1/2, per Dezember 78,25, per März 1891 77,00. Behauptet.

Zuckermarkt geschlossen.

Bremen, 21. Mai. Norddeutsche Woll-kammerei 228,00 G.

Bremen, 21. Mai. Aktien des Norddeutschen Lloyd 155,00 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) steigend, Standard white loco 6,95 bez.

Wien, 21. Mai. Nachm. Getreide-markt. Weizen per Frühjahr 8,10 G., 8,15

B., per Herbst 7,77 G., 7,82 B. Roggen per Frühjahr 7,30 G., 7,35 B., per Herbst 6,30 G., 6,35 B. Mais per Mai-Juni 5,25 G., 5,30 B., per September-Oktober 5,52 G., 5,57 B. Hafer per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Herbst 6,07 G., 6,12 B.

Amsterdam, 21. Mai. Nachmittags. Ge-treidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 207, per November 200. Roggen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, per Mai 133—134—135—134, per Oktober 123—122. Raps per Herbst —. Rübsöl loco 34,50, per Herbst 30,25.

Amsterdam, 21. Mai. Java-Kaffee good ordinary 53,25.

Amsterdam, 21. Mai. Nachmittags, 4 Uhr. Bancainn 57,00.

Antwerpen, 21. Mai. Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17,25 bez., 17 1/2 B., per Mai 17,25 B., per August 17 1/2 bez. u. B., per September-Dezember 17 1/2 bez. u. B. Steigend.

Paris, 21. Mai. Nachmittags. (Schluß-Course.) Tendenz: Ruhig.

Kours v. 20.	
3% amortis. Rente	93,75
3% Rente	90,05
4 1/2% Anleihe	106,10
Italien. 5% Rente	96,80
Decker. Goldrente	94,75
4% ungar. Goldrente	90,66
4% Russen de 1880	96,85
4% Russen de 1889	97,15
4% ungar. Egypter	486,62
4% Spanier äußere Anleihe	76,50
Conv. Türkei	19,10
Türkische Rente	76,20
5% priv. Türk.-Obligationen	516,00
Frankoien	487,50
Commodities	297,50
Briorität	330,00
Bankue ottomane	581,25
de Paris	826,25
d'escompte	528,75
Credit foncier	1245,00
mobiler	455,25
Mercantil-Aktien	731,25
Panama-Kanal-Aktien	30,00
5% Obligationen	29,00
Suez-Tinto-Aktien	467,50
Rio-Tinto-Aktien	2371,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50
Wechsel auf London kurz	25,12 1/2
Cheque auf London	25,14
Comptoir d'Escompte	131.

Paris, 21. Mai. Nachmittags. Roh-zucker (Anfangsbericht) 88 1/2, matt, loco 30,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,00, per Juni 34,25, per Juli-August 34,37 1/2, per Oktober-Januar 33,00.

Paris, 21. Mai. Nachmittags. Roh-zucker (Schlußbericht) 88 1/2, matt, loco 30,75. Weißer Zucker weich, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 33,87 1/2, per Juni 33,87 1/2, per Juli-August 34,12 1/2, per Oktober-Januar 33,00.

Paris, 21. Mai. Nachmittags. Ge-treidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 25,70, per Juni 25,60, per Juli-August 24,90, per September-Dezember 23,90. Roggen ruhig, per Mai 16,50, per September-Dezember 15,20. Wehl ruhig, per Mai 53,90, per Juni 54,10, per Juli-August 54,60, per September-Dezember 53,70. Rübsöl bez., per Mai 70,00, per Juni 70,00, per Juli-August 69,75, per September-Dezember 68,50. Spiritus ruhig, per Mai 36,25, per Juni 36,75, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Schön.

London, 21. Mai. 96% Java-zucker 14,75, ruhig. — Ribben-zucker neue Ernte 12,25, ruhig. — Centrifugal Cuba —.

London, 21. Mai. Chili-Kupfer 52,75, per 3 Monat 53,25.

Leith, 21. Mai. Nachm. Getreide-markt. (Schlußbericht.) Sämtliche Artikel ruhig, stetig.

Glasgow, 21. Mai. Nachmittags. Roh-eisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers war-rants 44 Sch. 6 d.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Newyork, 21. Mai. Vormittags. Pe-troleum m. (Anfangs-Course.) Pipe line certificates per Juni 94,25. Weizen per Juli 96 1/2, per Dezember —.

Newyork, 21. Mai. Wechsel auf London 4,83 1/4. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphi 7,40, rohes (Marke Barfers) 7,50. Pipe line cert. per Juni — D. 93 1/2. Wehl 2 D. 85 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 92 1/2, C. Weizen per lau-fenden Monat 1 D. 91 C., per Juli — D. 98 1/4, C., per Dezember — D. 97 1/2, C. Getreide-fracht 2,50. Mais 40,50. Zucker 4,75. Schmalz loco 6,37. Kaffee loco fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 16,47. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,22. Weizen (Anfangs-Course) per Juli 96 1/2.

Schiffsbewegung.

Bremen, 20. Mai. Der Schnellbampfer „Ems“, Kapitän R. Samber, vom Nord-deutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. Mai von Bremen und am 11. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

London, 21. Mai. Der Union-Dampfer „Mexican“ ist heute auf der Ausreise von Na-beira abgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 21. Mai. Die Ar-beiter und Kutscher d. r. Pferdeverleiher beschloffen auf einer Versammlung, von dem beabsichtigten Streik Abstand zu nehmen, weil sie leicht erlegt werden könnten. Ein Streik der Pferdehau-fer liegt bevor.

Em, 21. Mai. Der Kaiser wird am 22. Juni, dem Tage der „Kaiser-Regatta“, zum Weich seiner Gemahlin hier erwartet. Man hofft, daß der Kaiser der Regatta beiwohnen werde.

Hamburg, 21. Mai. Der „Verein für Ribbenzuckerindustrie des deutschen Reiches“ hielt heute hier seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Stengel (Stahlfabrik) widmete dem verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Grafen Hade Worte des Andenkens. Nach eingehender Debatte über das Zuckerenergiegesetz vom 9. Juli 1887, während welcher der Geheimrath Riefke (Ber-lin) die Mittheilung machte, der Vorstand habe am 22. April d. J. eine Eingabe an den Reichs-kanzler gemacht, um gegen die etwaige Aufhebung der Materialsteuer zu protestiren, wird folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Verein in der Ueberzeugung, daß die Aufhebung der Ma-terialsteuer, begm. der Fortfall der damit ver-bundenen mäßigen Ausfuhrprämie die deutsche

Zuckerindustrie auf dem Weltmarkt konkurrenz-unfähig machen würde gegenüber der Industrie anderer Länder, welche sehr viel größere Ausfuhr-befähigungen genießt, erklärt seine Zustimmung zu den vom Ausschuß unternommenen Schritten gegen die beabsichtigte abnormale Abänderung der Zuckerenergiegesetzgebung und erucht den Ausschuß und die Direktion, die Lebensinteressen der deut-schen Zuckerindustrie auch ferner in derselben Richtung zu vertreten.“ Die nächstjährige Ge-neralversammlung soll in Köln stattfinden.

Briinn, 21. Mai. Hier ist ein allgemeiner Steuermess- und Wirthschafter in Aussicht; die-selben fordern den achtstündigen Arbeitstag und bedeutende Lohnerhöhung.

Brüssel, 21. Mai. König Leopold schloß durch die Vermittlung Stanleys mit englischen und amerikanischen Bankiers das Kongoanlehen über 60 Millionen ab; es sollen fort 10 Millionen gezahlt werden, weitere Zahlungen sollen in Jahresraten erfolgen.

Saint-St. Etienne, 21. Mai. Die heu-tige Sitzung des internationalen Vergarbeits-tages in Solimont wurde um 10 Uhr Morgens eröffnet. Zunächst wurden zahlreiche Glück-wunschk-Telegramme von belgischen und ausländi-schen Vereinigungen verlesen. Aus Frankreich sind neun Delegirte erschienen. Der Präsident, ein Engländer, giebt Kenntniß von einer anti-lichen Bekanntmachung aus Gelsenkirchen, durch welche den Delegirten unter Androhung von drei Monaten Gefängnis verboten wird, Beiträge beufuß Entsendung von Delegirten nach Solimont zu sammeln. Der Kongreß beschließt einstimmig eine Protest-Resolution.

Saint-St. Pierre, 21. Mai. Den Schluß der heutigen Vormittags-sitzung des interna-tionalen Vergleutages in Solimont bildete der Vortrag der englischen statistischen Berichte und Denkschriften über den Achtsfundtag. Die Fö-deration von Northumberland spricht sich aus für eine Regelung der Frage auf legislativem Wege. Dem Berichte folgte lebhafter Beifall. Der deutsche Rapport wurde mit kräftigen „Bisats“ aufgenommen. Der Sprecher der deutschen Delegirten erklärte, daß er gekommen sei, zu Gunsten des Achtsfundtages zu votiren. In Sachen arbeiteten die Vergleute für 3 Frank 75 Centimes. Die Delegirten aller Länder be-reiteten den deutschen Delegirten große Ovationen und beschloffen, eine Adresse an einen im Gefängnis zu Jwidan befindlichen Delegirten ab-zuschicken. Nachmittags wurde der belgische Rap-port verlesen, sowie über die Kohlfürage und die Arbeitszeit bei den verschiedenen Bölkern ver-handelt.

Paris, 21. Mai. Der französische Militär-attaché in Berlin, Major Hue, soll abberufen werden.

Bayol, Statthalter am Senegal, ist hier eingetroffen; er befragt alle früheren Berichte über die schlechte Behandlung, die er in Dahomey zu erleiden gehabt und empfiehlt entschiedenes Vorgehen gegen den Barbarenstaat.

M. Blumenreich

Grosse Wollweber-Strasse No. 55

empfiehlt gegen Baar oder

Theilzahlung

in wöchentlichen oder monatlichen Raten.

Theilzahlung schon von 1 Mark wöchentlich an.

Damen-Confection.

Promenades, Dollmanns, Jackets und Umgebende
in allen modernen Stoffen.

Fertige Costüme

nach neuesten Modellen, auf Wunsch nach Maass.
Neuheiten in Kleiderstoffen, Sonnen- u. Regenschirmen.

Möbel.

Spiegel- und Polsterwaaren.

Sofas, Gausen und Garnituren, Betten,
Bettstellen und Matratzen.

Teppiche und Gardinen.

Kinderwagen.

Preise billigst und fest.

Herren-Confection.

Sommer-Paletots, Jacket- und Rock-Anzüge
in neuesten Stoffen und elegantem Schnitt.

Knaben-Anzüge

für jedes Alter passend, in großer Auswahl.
Nur gediegene, gute Arbeit.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht für Bremen

tüchtige Wollwebereifellen für Weiss- und Bierfabrik
arbeit bei dauernder Beschäftigung. Anmeldung bei
J. Rehders, Bremen,
Knooßstraße 18.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt
gr. Ritterstr. 5, 4 Tr.

**Tüchtige Hosen-, Westen-, Rock-
und Paletot-Schneider**
erhalten sogleich Arbeit.
E. Ernst, Zimterstraße 13.

Weibliche.

Köchinnen, Hausmädchen, Kinderköche, Mädchen f. Alles
erb. 3. Juli d. best. Stell. fr. Giebels, Schulstr. 6, v. III.
Geübte Wollwebereifellen außer dem Hause
verlangt
Breitestr. 1, 3 Tr.

Aufwärterin (junges Mädchen) verlangt
W. Fritz, Breitestr. 41.

1 Restauration-Köchin, Lohn 40 Mk. per Monat,
verlangt. Näheres Magazinstr. 2, v. I. Tr. rechts.

1 f. Mädchen, a. d. Nachm. sof. verl. Meißelägerstr. 15, v. III.

Ein junges Mädchen, welches Kinderlieb ist, wird ver-
sofort oder per 1. Juni gesucht.

Krause, Grabow a. O., Neust. 12, p.

Ende 3. 1. Juni 1 f. Hausm. u. 2 f. g. M., d. d. keine
Küche erl. w., f. e. Hotel i. Sagnis, fr. André, Lindenstr. 20.

Vermietungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 6 3-4 Stub., Kach., B., Watercloset u.
elegant renovirt, sofort oder später zu vermieten.

Sunderstraße 6-7

ft zum 1. Oktober die Velanlage, 7 Zimmer mit reichem
Zubehör, 2. Wohn. u. Komtoiren zu verm. Näheres
dieselbst 2. Tr. rechts.

Frauenstr. 13 im Hinterhause Stube, Kabinett,
Küche zu vermieten. Näheres
C. & L. Brock.

Lindenstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1.
Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 Stuben, Kach., B. u. Zubeh. zum 1. Juni
zu vermieten. Näheres Hofstr. 8, 2 Tr.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben a. 1. Juni oder
später zu vermieten. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Falkenwalderstr. 15

eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubeh. zum
1. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 und 4 Stuben nebst Zubeh.
zum 1. Oktober zu vermieten.

Kellerwohnung, 2 Stuben, Kabinett, Küche zu verm.
Wangelstr. 4c. Näheres dieselbst bei **Renfranz.**

Stuben.

1 freimbl. möbl. Zimmer ist zum 1. Juni zu verm.
gr. Ritterstr. 5, 4 Tr.

2-3 Leute f. a. Schlafst. Hofgarten 78, v. 2 Tr.
Turnerstr. 31, Mittelhaus 1 Treppe links, an der
Falkenwalderstr., ist eine helle Kammer, passend für
Schneider, zu vermieten.

1 leeres, zweifelh. Wdrz. u. sep. Eing. u. Nebengelaß
ist sof. o. sp. a. um. Nö. Silberw., Hofstr. 5, 4 Tr. r.
Leere helle freibl. einstm. Stube ist an eins. Leute zu
verm. Neue Schlafst. 11, Hof r. 1 Tr. r.

Verkäufe.



Grab- Denkmäler

in Granit, Marmor und
Sandstein, sowie jede
Baubarbeit liefern ich
zu den billigsten
Preisen.

E. Fährich,

Silberwiese,
Wiesenstraße 5,
nahe der neuen Brücke.
Eiserne Grabgitter
und Kreuze liefern ich
zu Fabrikpreisen.

25 Liter reines, kräftiges
Rheinweine versende
ich 16., bessere Sorte 20., Moth. M. 23.
ab hier gegen Nachnahme.

Fritz Ritter, Weinbergbesitzer Kreuznach.

Pfälzer u. Rheinweine

in allen Preislagen

(von 75 Mk. an per Liter), sowie

Rothweine

(von 95 Mk. an per Liter).

Flaschenpreis in Fässchen von 25 Liter an. Zufendung
unter Nachnahme franco Empfangsstation.
Postproben gratis und franco!

Richard Bing, Speyer a. Rh.

chönheit ist eine Zierde.

Man verlange nur immer Prehn's

Sandmandelklee.

Wasser, Elixier, Pflaster, Bismuthsalbe,
Schuppen, Rötze der Haut, Bartflechten
u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse a 60 Pf. u. 1 Mk. bei **Adolf Hube,**

H. Lämmerhirt, W. Reinecke, Max

Schütze, W. Wagner.

Patzenhofer Bier

30 fl. M. 3,00 frei Haus.

A. Murawski,

Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

Da ich mit meinem reichhaltigen Lager von

Gold-, Silber- u.

Alfenidemaaren

zum August d. J. geräumt haben will, stelle ich

dieses zum

Musverkauf

und gebe sämtliche Artikel zu resp. unter

Selbstkostenpreisen ab.

Ad. Michaelis,

fl. Domstr. Nr. 13.

Chineser Finken,

reizende überlebensfähige Stubenvögel, Paar 2.50,

2 Paar 4.50, 3 Paar 6 Mk.

Gruppapageten, in kurzer Zeit sprechen lernend,

M. 18. — Sämtliche ungar. Waldbögel, als: Reihige,

Gänse, Gänse etc. Preiscontant franco. Ver-

sendt gegen Nachnahme. Lebend. Ankunft garantiert.

Georg Raabe, Hamburg, Zoolog. Abtheil.

W. Fritz,

Hut-

Fabrik.

Stettin,

41 Breitestrasse 41

Geradeüber Hotel 3 Kronen.

Gute Fabrikate.

Billige Preise.

In großer Auswahl.

Sommerpaletots von 15 Mk. an,

Mod- u. Jacket-Anz. 18 "

Reinfleider 6 "

Bique- u. seidene 3.75 "

Westen 3.75 "

Knaben-Anzüge 3.75 "

in allen nur möglichen Stoffen

und Farben in bester Ausfüh-

rung und Sitz empfiehlt

Louis Asch,

16 Schulzen- und

Breitestrasse - Ecke 16.

Dr. Ebermann's

Mundwasser

und

Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichnete Weise kosmetisch sowie

antimiasmatisch und antiseptisch gegen Zahn-

schmerz.

Preis: 1 fl. Mundwasser Mk. 1.40,

1 Sch. Zahnpulver Mk. 0.60.

Verkaufsstellen: Stettin: Hof- und

Garnison-Apothek, Schulstr. 28.

Emil Becker, am Königssthor 10;

Belgard: G. Maas, fgl. priv. Ap.

3. schw. Adler u. Drogenhandl.; Stral-

sund: A. Bernick, Apoth.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schöner Qualität, offerirt billigst

in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen Mk. 3.50

H. R. Fretzdorf,

Breitestrasse 5.

Zur Reise

bringe meine

Courirtaschen,

Damentaschen,

Ringtaschen,

Reiseneccessaires,

Taschentintenfässer,

Feldflaschen,

Skizzenbücher

in Erinnerung.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Corset-Fabrik

von

Frau P. Blum Nachf.,

Nischgerstraße 5, 1 Tr.

Größtes Lager hochgelegener französischer

und deutscher Corsets. Anfertigung nach Maas.

Geradehalter, Einlagen für nicht normale

Figuren.

Preise außerordentlich billig.

Uhren-

Lager

von

Max Klauss,

62, ob. Breitestr. 62,

Stettin

(etabliert 1880) empfiehlt seine außerordentlich reich-

haltige Auswahl von Uhren u. Uhrketten

in nur guter Qualität unter

3jähriger Ga-

rantie a. B.

Goldene Damen-Memontoir-Uhren, mit 14 Karät.

Schäufen, 8 feine Werke schon von 30 Mk. an.

Silberne Damen-Memontoir-Uhren, 8 feine von

18 Mk. an.

Silberne Cylinder-Memontoir-Uhren 8 feine von

18 Mk. an.

Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 Mk. an.

Cylinder-Uhren im Mittelgehäuse Mk. 12.

Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster

schon von 15 Mk. an mit nur guten Werken und

Gehäusen.

Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl

stets vorrätig.

Garnirte Hüte,

befandlich in sehr reicher Auswahl und zu äußerst

billigen Preisen, sämtliche Aufgaten, als

Bänder, Blumen, Quiranten u. Federn etc.

Großes Lager in

Strohbrüten

für Damen, Mädchen und Knaben.

Sonnenschirme

in neuester Ausführung empfiehlt zu auffallend

billigen Preisen

S. Mühlenthal,

Meißelägerstr. 15, der Pelikan-Apothek gegenüber.

W. Virus,

Mönchenstr. 6

(gegenüber der Feuerweh),

empfiehlt

Schuhwaaren

für Herren, Damen und

Kinder in solider

Ausführung

zu billigen Preisen.

Größte Auswahl von böhmischen

Bettfedern u. Daunnen, fertig. Betten,

Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen

und Strohhäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe,

Frauenstraße 32.

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probetester). Messapparate

(Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

J. Kietefeld's

Waaren- u. Möbel-Magazin

empfiehlt

Jedermann

auf

Credit

in wöchentlich, 14tägig oder

monatlichen Ratenzahlungen

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,

Manufaktur- u. Modewaaren,

Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure,

Teppiche, Kinderwagen,

Möbel in allen Holzarten.

Betten, Bettfedern u. Matratzen.

Preise wie gegen Baar.

Kunden erhalten Waaren

ohne Anzahlung.

Rossmarktstr. 1 u. 2,

Ecke v. Rossmarkt, 1. u. 2. Etage.

Wolff & Cohn,

23, fl. Domstraße 23,

empfehlen außer ihrem umfangreichen Lager in

Passementerien, Besatzstoffen,

Spitzen und Knöpfen

als hervorragende Saison-Neuheit

Figaro-Garnituren und Zuaven-Jäckchen

in Seide und Wolle.

Sammetbänder in allen Farben und Breiten.

Jaquettanzüge in sehr vielen Arten von 11, 12, 15, 20, 30—40 Mk.,
Sommerpaletots, streng modern, von 10 1/2, 15, 18, 20—30 Mk.,
Kinderanzüge, nur Neuheiten, von 3, 4, 5, 6, 8 bis 10 Mk.,
schwarze Tuchanzüge, sowie elegante
Kammgarn-Anzüge
in größter Auswahl von 28 bis 50 Mk.,
einzelne Röcke, Joppen, Hosen und Westen
zu erstaunlich billigen Preisen nur bei

Großes Stofflager zu
Bestellungen nach
Maß.

J. Fuchs,
obere Bentlerstr. 18.

Frack-Verleih-Institut.
Weiße u. bunte Pique-
westen v. 3—10 Mk.

Brillen,
Vincenz in den besten Formen mit
feinsten Kristallgläsern, Reife-Per-
spektive, Krimmteiler in Glas
mit Nieten von 10 Mark an,
Schüler-Reißzeuge und Lupen,
Barometer und Thermometer
in ganz großer Auswahl zu billi-
gen Preisen halte ich angelegent-
lich empfohlen.

Julius Klinkow, Optiker,
Nr. 25, Mitte der Schuhstr. Nr. 25.

Ich empfehle mein großes Lager
selbst gearbeiteter

**Herrn-, Damen- und
Kinderstiefel, Knaben-
Anpferstiefel, Schuhe
und Pantoffeln**
zu billigen Preisen.
Bestellungen nach Maß.
Reparaturen
gut und billig.

Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwief 10.

Max Borchardt's
Möbelmagazin,
Bentlerstr. 16/18, 1. u. 3. Etage.
Größte Auswahl in Möbeln jeder Art,
vom einfachsten bis zum elegantesten
Genre. Sowohl vollständige Wohnungs-
richtungen wie auch einzelne Gegenstände, gut
und dauerhaft gearbeitet, zu ausnahms-
weise billigen Preisen.
Auch habe ich mein Lager in Teppichen
vergrößert und mit den neuesten Mustern
versehen.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwercke,
empfehlen unter 3jähriger Garantie:
Gut abgegebene und genau regulierte
Nadel-Uhren 9—15,
Silberne Cylinder-Uhren . . . 14—25,
Remontoir mit Goldrand . . 20—30,
Remontoir, Aufgang 27—60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren . 25—200,
Groschen-Remontoir-Uhren . . 40—600.

Größtes Uhren-Lager
in Gold, Silber, Stahl und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD
vergoldet

Herrn-Ketten
Stil 5 Mk.
Damen-Ketten
Eleganter Quaste 6 Mk.

Feiste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen bar.

Simbeer u. Kirschbalt,
feinste Waare, à Flasche 1.80 exkl. empfiehl
Versand-Geschäft.
König-Albertstr. 99, an der Falkenwälderstraße.

Mücken-Feind.
Sicherster Schutz gegen Mücken und
andere lästige Insekten. Fl. 60 H. Generalversand:
Löwen-Apotheke, Berlin C, Jerusalemstr. 16.
Der schönste Kuchen und das größte Brot ist nur zu
haben bei **C. Lange**, gr. Domstr. 20 u. Birkenallee 31

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Alschgerstraße 7.

Defen.
Altdeutsche Kachel-Defen und Kamine in allen
Farben, einfarbig, gemalt und verguldet, feinste Aus-
führung und höchste Feinheit, empfiehlt
Hofen-Ofenfabrik L. Th.

**Lissen-Ofenfabrik Kunst-
Ofen- u. Thonwarenfabrik.**
Glimm & Dankwort.
Töpfermeister und Daninteressen
hohen Adabst und franco.

Arry's Pepsin-Wein
prämiert Köln und Paris, goldene Me-
daille, ist bei Sodbrennen, Dyspepsie
etc. von unbedingtem Erfolg.

Arry's Pepsin-Bittern, Kie.
(Spezialität)
gesundheitlich geschätzt; prämiert
1888 Triest, 1889 Melbourne,
1889 Köln und Paris goldene
Medaille; ist das feinste diä-
tische Genussmittel und unter
beständiger Kontrolle veredelter
Chemiker; vorzüglich in jeder bes-
sern Restauration und Handlung.

**Man hüte sich vor
verfälschten
Nachahmungen.**

Für Stettin und Umgegend nimmt Aufträge ent-
gegen d. Vertreter August Elsner, Bogislavstr. 7.
1 Kammgarnanzug, mehr. g. Beinkleider, 1 Sommer-
überzieher, 1 Leibrock, 1 Dgd. Oberhemden, alles f. etwas
starke Figur pass., billig z. verk. Paraderplatz 8, 3. Tr. r.

Eischränke,
in eigener Werkstätte gearbeitet, empfiehlt
L. Petri, Klempnermstr.,
Pöhlitzerstr. 17.
Bestellungen auf Eischränke, sowie Re-
paraturen werden sofort ausgeführt.

Die Korkenfabrik
52 Augustastraße 52
empfehlen ihr Lager aller Sorten Korken
zu billigen Preisen.
Standorten zu Glas- und Silberföpfen, sowie jede
Extrarbeiten werden auf das sauberste angefertigt.
Schulz & Ratsch.

Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00
empfehlen billigst
A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehl-Handlung,
Münchenbrückstraße 5.

Neu! Neu!
**Correspondence-
und Glückwunschkarten**
mit
Stettiner Ansichten
in Relief-Prägung
mit „Gruß aus Stettin“
sind vorrätig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9.

Der Einzelverkauf
von
**Damen-, Mädchen- und Knaben-
Strohhüten**
zu streng festen Engros-Preisen
findet täglich von
9—12 Uhr Vormittag
und
2—5 Uhr Nachmittag
statt.
Bernhard Beermann,
Heiligsgeiststraße 3—4.

Eiserne Bettstellen
für Erwachsene zur Reise, auch für Dienstboten und
Pensionäre passend, ganz zum Zusammenlegen mit
Matratze, elegant ausgestattet, eiserne Kinderbettstellen,
ganz zum Zusammenlegen, mit elegantem Schieberhalter
(Himmelbett darstellend), von den einfachsten bis zu den
elegantesten. **Pat. Kinderfahr- u. Laufstühle, Kinder-
wagen** von den einfachsten bis zu den elegantesten in
25 verschiedenen Mustern, **Gummistoff** zu Bettunter-
lagen, **Wagendecken** in großer Auswahl bei
J. Hentschel, Schuhstr. 2.
Alle Wagen werden neu eingebett und in Zahlung
genommen.

Patronen
für Revolver und Lejding, Kugel- und Schrot-
schuß, 6, 9 und 12 mm, billigt bei
J. Hentschel, Schuhstr. 2.
Echte Ulmer Doggen, 7 Wochen alt,
Brachetemplare, sofort zu verkaufen.
Dahelst ist ein **Einpänner-Holl-
wagen** billig zu verkaufen.
Aug. Kreckow, Oberwief 19.
Ein Kistchen mit 23 Stücken billig zu verk. (Mittags
v. 12—1 Uhr.) Alschgerstr. 2, Hof 1. Tr. links.

Gummischläuche
zum Sprengen für Gärten und Straßen offerirt
billigt
A. Schwartz,
große Domstraße 29.

Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug 000)
Weizenmehl 000 u. 00,
Pfund-Bärme
(täglich frisch)
feinste Tafelbutter,
frische fette Kochbutter
empfehlen billigst
Alexius Pahl,
Schulzenstr. 26.

Pianos,
neukronz., v. 380 Mk an,
Ohne Anz. à 15 Mk. monatl.
Kostenfreie, 4 wöch. **Probefahrt.**
Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Carl Oberländer,
Porzellan- und Glashandlung,
Kohlmarkt 11, STETTIN, Heumarkt 7,
erlaubt sich, dem hochgeehrten Publikum sein mit allen Neuheiten ausgestattetes, reich sortirtes Lager
zu **Wirthschafts- und Luxus-Zwecken**
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Die geehrten **Bereine** finden für ihre bevorstehenden Sommerfestlichkeiten, wie Königsschießen,
Porzellanschießen, Taubenabwerfen, Preisegeln u. s. w. eine reichhaltige Auswahl praktischer und niedlicher
Gegenstände zu Geschenken zu billigsten Preisen und empfehle ich zu etwaiger Auswahl derselben vorzugsweise den
Besuch meines Hauptgeschäfts, Kohlmarkt Nr. 11.
In sogenannten **Bazar-Waaren** ist mein Lager ebenfalls aufs Beste ausgestattet, und empfehle
ich dieselben vortheilhafter größerer Einkäufe wegen unter dem **Bazarpreise** (50 Pf.) zu 40 bzw.
45 Pf. per Stück.
Zu **Aussteuern** für herrschaftliche, bürgerliche und kleine Familien halte **Wirthschafts- und
Luxus-Gegenstände** jeder Art in **reichster Auswahl** am Lager und lade zur Besichtigung des letzteren
nach meinem mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Geschäftslokal ein.
Restaurations-Artikel liefere in bekannter Güte zu zivilen Preisen.
Carl Oberländer.

Saison-Schuhwaaren-Offerte.
F. POTOLOWSKY,
Breitestr. 29—30.
Durch sehr große Cassa-Einkäufe bin ich in der Lage, meiner werthen Kund-
schaft zur bevorstehenden Sommersaison ein derart reichhaltig sortirtes Lager zu
empfehlen, wie solches noch nie hatte. Trozdem sämtliche Waaren in den Preisen
bedeutend theurer geworden sind, verkaufe ich zu alten billigen Preisen, und bin
in der angenehmen Lage, meiner hochgeehrten Kundschaft in diesem Jahre für alte
billige Preise noch bedeutend besseres und dauerhafteres Schuhzeug zu liefern.
Größtes Schuhlager und billigste Bezugsquelle Stettins.
Auf Wunsch werden jedem Kunden die in den hinteren Remisen und
Räumen gestapelten **Niesen-Läger** zur Ansicht gezeigt.
Meinem alten Grundsatz
Kleiner Nutzen!
bleibe treu.
Ich empfehle:

Abtheilung f. Herrenstiefel.
Herren-Hochleder-Zug-Stiefel, einschlig.
Handarbeit, von 5,25 an.
Herren-Hochleder-Zug-Stiefel, zweischlig.
eigenes Fabrikat, von 6,00 an.
Herren-Spiegel-Hochleder-Zug-Stiefel,
ein- u. zweischlig, von 6,00 an.
Herren-Kalbleder-Zug-Stiefel, elegant,
von 6,50 an.
Herren-Zug-Stiefel, gelb genäht, Wiener
Facon, von 6,50 an.
Herren-Zug-Stiefel, Chagrin, gelb ge-
näht, Nouveautés, von 7,50 an.
Herren-Zug-Stiefel, Glace, gelb genäht,
hochlegant, von 8,50 an.
Herren-Zug-Stiefel, Hochleder, gelb ge-
näht, mit Kappe und Knopferziererung
von 6,75 an.
Herren-Promenaden-Schuhe, prima Hoch-
leder mit Zug und Schnürsen, Hand-
arbeit, von 4,25 an.
Herren-Promenaden in Lack u. Glace,
gelb genäht, von 6,50 an.
Herren-Schaftstiefel, sehr dauerhaft ge-
arbeitet, von 5,00 an.
Herren-Schaftstiefel, schwarzes Rindleder,
von 5,75 an.

Abtheilung f. Damenstiefel.
Damen-Hochleder-Zug-Stiefel, Wiener
Facon, von 3,75 an.
Damen-Lack-Zug-Stiefel, hochlegantes
Facon, von 4,50 an.
Damen-imit. Sechund-Stiefel auf gelben
Rand von 5,00 an.
Damen-Hochleder-Stiefel mit elegantem
Ausputz von 5,50 an.
Damen-Glace-Stiefel mit und ohne Lack-
besatz von 6,75 an.
Damen-Lasting-Stiefel, starke Waare,
von 3,50 an.
Damen-Lasting-Stiefel, gelb genäht, von
4,90 an.
Damen-Hochleder-Promenadenschuhe von
3,50 an.
Damen-Chagrin-Lack-Promenaden, gelb
genäht, von 4,50 an.
Damen-Glace u. Kalbleder-Promenaden,
gelb genäht, von 5,50 an.
Damen-Lasting-Promenaden mit Absatz
von 2,00 an.
Damen-Hochleder-Paus-Schuhe von
2,50 an.

**Abtheilung für Knaben- u.
Mädchen-Stiefel.**
Knaben-Stulpen-Stiefel mit Lackstulpe
von 4,00 an.
Knaben-Schaftstiefel, derb gearbeitet, von
3,75 an.
Kinder-Knopfstiefel mit und ohne Lack
von 1,60 an.
Kinder-Promenaden-Schuhe dauerhaft,
von 1,25 an.
Mädchen-Knopfstiefel, elegant und hoch,
von 2,50 an.
Mädchen-Lack-Promenaden, extra stark,
von 2,50 an.
Kinder-Jahres-Schuhe in Chagrin
Braun, Lack in vielen Arten von
0,50 an.

Tapeten!
Wir versenden:
Natur-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den großartig schönsten, neuen Mustern, nur
schweren Papieren und gutem Druck.
Ziegler & Jansen
in Gelsenkirchen.
Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen
Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Muster-
karten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Das berühmte amtlich geprüfte
Ringelhardt's (Glückner'sche
Wund- und Seilpflaster)
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzünd-
ungen, Salbflus, Krebsgeschäden, Knochenfraß,
schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden,
Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht,
Weissen u. s. w. schnell und gründlich.
*) Mit Schutzmarke:  auf den Schachteln
zu beziehen a 25 und 50 St. (mit Gebrauchsanwei-
sung) in allen Apotheken in Stettin. Ferner
aus den Apotheken der Herren A. Schuster in
Grabow; Dr. Meyer, Schwanapothek in Bill-
dow; G. Maass und J. G. Witte in Belgard;
L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolberger-
münde; F. Witte in Neumark etc.
Requisiten liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.
Größere Posten **Altenpapier** sind billig abzugeben
gr. Bastard 100, hochp.

Feinstes Weizenmehl,
10 Pfund Kaiser-Auszug 2,20,
10 Pfund Weizenmehl 000 1,80,
10 Pfund do. 00 1,60,
10 Pfund do. 0 1,45
empfehlen **F. M. Bohmke, fl. Bollwerckstr. 1.**

**Haarfärbe-
mittel,**
à Fl. 2,50, halbe Fl. 1,25,
färbt sofort echt in Blond, Braun u.
Schwarz, übertrifft alles bis jetzt
Dagevegene.

Enthaarungsmittel,
Fl. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche
nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne
jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Bilione gegen Sommerprossen und alle Unreinheiten
der Haut, à Fl. 2, halbe Fl. 1,50.

Barterzeugungsmomade
à Dose 2, halbe Dose 1,50.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss**
in Köln.
Sämtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke
versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in Stettin bei
Herrn **Theodor Pée**, vormals Adolf Creutz,
Breitestr. 60.

Eine Dose mit 8 Stücken zu verkaufen
Remigierstr. 6, im Laden.
Eine Bettstelle billig zu verk. Grabowstr. 16, 8. r.
Fette wohlgeschmeckende
Harzer Kümmel-Käse,
prima Qualität, Postfiste 90—100 Stück Inhalt
3,80 Mk. versendet franco unter Nachnahme
W. Klenäcker
in Gütersberge im Parz.

Bum bevorstehenden Pfingstfest
empfehle meine anerkannt
beste
Pfundbärme.
J. Bonow, Löwestr. 7a.
Nähmaschine, gut erhalten, ist zu verkaufen
Bogislavstraße 13, part. r.

Garnirte Hüte,
neueste Formen und geschmackvoll garnirt,
sämmliche Auhaten, als **Bänder, Blumen,**
Blumenranken und Federn etc.
Großes Lager in **Strohhüten** für Damen,
Mädchen und Knaben.
Sonnenschirme
in reicher Auswahl.
Alles bekanntlich zu erstaunlich billigen Preisen.
S. Mühlenthal,
Reichthalerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Zerkleinertes Holz,
fichten, buchen und birken, von 1,00 Mk ab frei ins
Haus offerirt die Holz- und Kohlen-Handlung
F. Rieck, Frauenthor.